

MITTEILUNGEN

Newsletter der UpJ (Union progressiver Juden in Deutschland): Die August Ausgabe ist erschienen. Darin Berichte über die Jahrestagung mit der Kindertagung, über Netzer (Jugendorganisation), Arzenu (zionistische Reformorganisation), Tisha BeAw, Buchbesprechungen, Kinderseite, Hebräisch für Jedermann und Hebräisch für Neugierige, die Freude an Sukkot, und viele Kurznachrichten. Die nächste Ausgabe erscheint vor Chanukka.

Neu in unserer Bibliothek: 1) Der letzte der drei Bände des jüdischen Lehrbuchs **Rosch Pina "Schai"** ist erschienen. Dieser Band behandelt die Themen Liturgie, Jüdische Lehre (Hebräische Bibel) und Israel. 2) Von I. Shillor bekamen wir das *Buch Mein Bund, den ihr bewahren sollt - Religionsgesetzliche und medizinische Aspekte der Beschneidung* von Rabbinerin Dr. med. Deusel. 3) *A Musical Machzor - The Complete Services of the High Holy Days* by P. Spiro (Notenbuch und Cds) 4) *Reform Responsa for the 21. Century; Koscher durch das Jahr* von Rabbiner Shaul Wagshal gespendet von D. Tal-Rüttger.

Danke für die Spenden: Johanna Aab, unsere langjährige Freundin, hat uns zum Neujahr eine Geldspende zukommen lassen. Johanna wohnt seit vielen Jahren in Frankfurt, ist aber

Rezepte zum Nachmachen. Challah (Aus: „*The Book of Jewish Food*“ von Claudia Roden)
Die geflochtene Challah ist umgeben von Tradition und beladen mit Symbolik. Ein Segen über zwei Laibe wird gesprochen, was die zwei Portionen Manna repräsentieren, welche die Kinder Israels in der Wüste am Freitag gegeben worden sind. Die Brote sind von einem weißen Tuch bedeckt, wie der Tau auf dem Manna. Challah wird in verschiedenen Größen und Formen gebacken: geflochtene Laibe mit drei, vier oder sechs Teile werden meistens gemacht, weil die wie Arme aussehen und die Liebe symbolisieren. Drei Teile symbolisieren Wahrheit, Frieden und Gerechtigkeit. Zwölf Kurven auf dem Laib stehen für die zwölf Stämme Israels. Runde Laibe haben keinen Anfang oder Ende und symbolisieren Fortdauer für Rosch Hashanah.

Für vier Laibe

14g Trockenhefe

500ml warmes Wasser

100g Zucker

4 Eier und 1 Eigelb zum glasieren

1 Esslöffel Salz

125ml Öl

Ungefähr 1300 g Mehl

Mohn oder Sesam, falls gewünscht

Jung und Jüdisch Seminar in der Ukraine

Diesen Sommer waren wir Exil-Gemeindemitglieder (Daniel und Benjamin) mit Jung und Jüdisch in der Ukraine. In der Hauptstadt der Ukraine, in Kiev, begann unser neuntägiges Seminar. Hier bekamen wir durch ausführliche Stadtführungen einen guten Überblick über die Geschichte Kiews und erhielten durch Gespräche mit den Guides und in Workshops einen Einblick in die Gesellschaft und die Kultur der Ukraine. Bei einer Jüdischen Stadttour durch Kiew besuchten wir unterschiedliche Synagogen und es war interessant, die Vielfalt des Jüdischen Lebens in dieser Stadt kennenzulernen. Besonders beeindruckend war der

durch den Alon immer mit uns in Verbindung geblieben. Wir wünschen Johanna weiterhin einen wachen Geist und *Ad Me'ah weEssrim* - bis 120 Jahre! Regelmäßig spendet Familie Matthes-Tosberg; dafür unseren herzlichen Dank! Auch T. Bruinier danken wir für die Spenden, die er für uns durch seine Vorträge in Schulen und Kirchen ermöglicht.

Unser Alon soll aufgefrischt werden. Dazu bitten wir um eure Mitarbeit. Teilt uns mit, was ihr gerne im Alon lesen möchtet und liefert uns Beiträge. Anleitung zur Handarbeit? Buchbesprechung? Reisebericht? Anekdoten und Witze? Responosa zu Alltagsfragen? In dieser Ausgabe haben wir schon eine neue Rubrik: Das Kochrezept zum Nachmachen. Daniel und Benny haben von ihrer Reise in die Ukraine berichtet.

Auschwitz-Prozess 1963-1965 im Internet: Das Fritz-Bauer-Institut hat jetzt die Tonbandaufnahmen der Zeugenaussagen ins Internet gestellt. Zu hören über: www.auschwitz-prozess.de.

Die Hefe mit einer Prise Zucker ins warme Wasser geben und 5 Minuten gehen lassen. In der Zwischenzeit das Mehl mit Salz und Zucker vermischen. Die Eier mit dem Öl verquirlen. Erst die Hefemischung in die trockenen Zutaten rühren, dann das Eier-Öl-Gemisch folgen lassen. Alles gut vermischen per Hand oder mit den Mixer mit Knetaken und den Teig auf die Arbeitsfläche geben. Kneten, bis er weich und geschmeidig ist, sich aber relativ trocken anfühlt. Den Teig in einer leicht eingölter Schüssel legen und mit einem feuchten Tuch bedecken. Gehen lassen, bis sich sein Volumen verdoppelt hat, ca. 1 Stunde.

Den Ofen auf 180 Grad vorheizen. Wenn der Teig gegangen ist, boxen Sie die Luft raus. Der Teig in vier Stücken teilen. Dann teilen Sie den Teig in drei gleich großen Stücke. Jedes Stück wurstförmig ausrollen. Die Enden aller drei Stücke übereinander legen und einen Zopf flechten. Am anderen Ende die drei Enden unter den Laib stecken. Die Laibe schon jetzt auf ein Backblech setzten und nochmals mindestens 45 Minuten gehen lassen bis die sich fast verdoppeln.

Eigelb und 1 Esslöffel Wasser schlagen. Nach dem Gehen, den Zopf mit der Eigelb-Wasser-Mischung einpinseln und mit Sesam oder Mohn besprenkeln. Die Laibe ca. 30 Minuten backen. (A. Piccirillo)

Besuch der liberalen Gemeinde, in der wir herzlich empfangen wurden. Die Gemeinde war gerade dabei, neue Räume zu beziehen, und eine neue Synagoge einzurichten. Hier war es sehr schön zu erfahren, dass die Gemeinde am Wachsen ist und sich liberales Judentum in Ukraine vermehrt etabliert. Ein weiterer nicht sehr schöner, aber wichtiger Programmpunkt war die Besichtigung von Babij Jar, außerhalb Kievs. An diesem Ort, an dem zehntausende Juden in der NS Zeit erschossen wurden, hielten wir zusammen einen Ma'amad-Gottesdienst ab und sprachen über den Ort und über seine schreckliche Geschichte. Nachdem wir Babi Jar verlassen hatten, fuhren wir nach Uman, um das Grab von Rabbi Nachman von Bratslav dem Urenkel des Baal Schem Towzu besichtigen. Auf einmal fühlte man sich, als ob man mitten in den orthodoxesten Gebieten Israels war. Leider hatten wir hierzu keine wirkliche Tour und sind schon nach kurzem Aufenthalt weitergefahren. Ein besonderes Highlight unserer Reise war unsere Zeit in Odessa. Diese Großstadt am Schwarzen Meer war zu Anfang des 20. Jahrhunderts das Zentrum Jüdischen Lebens in den Oststaaten. Über 56% der Bevölkerung dieser sehr europäisch geprägten, kulturellen und wunderschönen Stadt waren vor der Sowietzeit Jüdisch. Während unser Hostel in Kiev sich genau so gut in Westeuropa hätte befinden können, war die Unterkunft in Odessa, wie eine Zeitreise zurück in die tiefste Soviet Zeit. Vor dem riesigen Gästehaus stand eine große Lenin Figur und das Gebäude wurde wahrscheinlich in den letzten 40 Jahren nicht renoviert. In Odessa selber haben wir viele tolle Menschen aus der Jüdisch liberalen Gemeinde getroffen, die uns die Stadt gezeigt haben und workshops zu Chassidismus und liberalem Judentum in Odessa durchgeführt haben und mit den wir zusammen feiern waren. Die Gemeindemitglieder waren unglaublich freundlich und einladend, sodass wir schnell Freundschaften geschlossen haben. Wir freuen uns besonders, dass einige von ihnen wohl sogar zum Jung und Jüdisch Seminar nach Deutschland kommen werden. Auf ein baldiges Wiedersehen mit unseren ukrainischen Freunden! (B. Bahr, D. Scheper)



Der Vorstand wünschten allen ein frohes Chanukkahfest!

Debbie Tal-Rüttger, Christopher Willing und Audrey Piccirillo

LUACH / Termine

November

Freitag, 01.11. 18.30h Schi'ur 19.30h Kabbalat Schabbat
Sonntag, 17.11. 16.00h Schi'ur 17.30h Arwit lechol
20.11. – 24.11. – Gemeindetag in Berlin
Donnerstag, 28.11. 18.30h Chanukka-Party bei T. Bruinier

Dezember

Freitag 06.12. 18.30h Schi'ur 19.30h Kabbalat Schabbat
Samstag, 14.12. 10.30h Schi'ur 11.30 Schacharit
Schulferien 20.12.2013 – 12.01.2014

*Bitte milchige/vegetarische Speisen mitbringen

Wenn nicht anders vermerkt finden die Veranstaltungen in dem Gemeinderaum Felsberg statt

חגים CHAGIM Feiertage

Über Chanukka und Weihnachten, aus "Er ist Mein Gott", von Herman Woukd

Die Erzählung vom geweihten Öl, das für acht Tage reichte bildet den Inbegriff der jüdischen Geschichte. Unsere ganze Geschichte ist eine phantastische Legende vom Ölverrat für einen Tag, der achte Tage austreichte, von einem brennenden Dornbusch, der nicht verbrannte, von einem nationalen Leben, das, ginge es nach der Logik der Dinge, längst gestorben sein müsste, sich aber immer noch behauptet. Das ist die Geschichte, die wir unseren Kindern in den langen Dezemberrächten erzählen, wenn wir die kleinen Lichter entzünden, während um uns herum der Glanz des großen christlichen Festes ist, mit seinen schmuckbehangenen Bäumen und seiner vertrauten Musik. Die beiden Feste haben jedoch in einem Punkt wirklich etwas Gemeinsames. Wäre es Antiochus gelungen, das Judentum anderthalb Jahrhunderte vor der Geburt Jes auszulöschen, dann gäbe es kein Weihnachtsfest. Das Gebrutsfest des Stifters der christlichen Religion setzt den Makkabäersieg voraus.

Judentum von א bis ת

Die Bedeutung des Wortes *liberal* im Zusammenhang mit dem Liberalen Judentum

Liberal ist ein Begriff, der der politischen Sphäre entstammt. Er bedeutet dort die Befreiung von Fesseln und Bindungen, die aus der Gebundenheit mittelalterlicher Lebensform und der absolutistischen Regierungsgewalt herkommen und die Lebensbestätigung des Einzelnen einengen. (Unsere) Einstellung zu den Ausdrucksformen der Religion, die Bezugnahme auf persönliches Urteil, die Kritik am unbedingten Recht alles Überkommenen bedeutet nun auch eine Befreiung von Bindungen, die bis dahin als unbedingt gültig angesehen waren. Daher die Übernahme des Wortes "liberal". (Aus: *Liberales Judentum*, von Max Dienemann, 1935)

<p>Jüdische Liberale Gemeinde Emet weSchalom e.V. Nordhessen Postfach 1112, 34583 Felsberg Tel 05603/6701 Fax 05603 – 911243 e-mail: emetweschalom@gmx.de Internet: www.emetweschalom.de Internet Union Progressiver Juden in Deutschland: www.liberale-juden.de</p> <p>Vorstand: D. Tal-Rüttger (1. Vorsitzender) Chr. Willing (2. Vorsitzender), A. Piccirillo</p> <p>EmetweSchalom ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Spendenquittungen werden zum Jahreswechsel ausgestellt. Für Spenden unter 25.-€ gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Wir danken Ihnen für Ihre Spende! Bankverbindung: KSK Schwalm-Eder BLZ 520 521 54 Kto 139 00 40 97</p> <p>Redaktion: D. Tal-Rüttger</p>	<p style="text-align: center;">Glossar</p> <p>alon = Mitteilungsblatt gijur = Konversion; Aufnahme in die jüdische Religion und in die jüdische Gemeinschaft Hawdalah = wörtlich: Unterscheidung. Gebet am Ausgang der Schabbat. (Gott unterscheidet zwischen Alltag und Feiertag) Kabbalat Schabbat = Empfang der Schabbat; Gottesdienst und Abendgestaltung am Freitagabend. lu'ach = Kalender leynen = den Wochenabschnitt aus der Torah-Rolle mit einer Melodie vorlesen schacharit = Morgengottesdienst schí'ur, Plural: schí'urim = Lernstunde; Unterricht se'udah schilischit = dritte Schabbatmahlzeit, bei der Torah gelernt wird siddur = das jüdische Gebetbuch Torah = Die fünf Bücher Mose. Hebräische Namen: bereschit, schmot, wajikra, bamidbar, dwarim</p>
--	---

<p>jüdische liberale gemeinde emet we'schalom nordhessen</p> <p style="text-align: center;">אמת ושלום  e.v.</p>	<p style="text-align: center;">Mitglied der</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  <div style="text-align: center;"> <p>WORLD UNION FOR PROGRESSIVE JUDAISM</p>  </div> <div style="text-align: center;"> <p>האיגוד העולמי ליהדות מתקדמת</p> </div> </div> <p style="text-align: center;">Union Progressive Juden in Deutschland e.V.</p>
--	--